

Kreta

Reiseführer mit aktuellen Reisetipps und zahlreichen Detailkarten ★★ ★



Nelles
Verlag



KARTENVERZEICHNIS

Kreta im Mittelmeer	16
Haniá	86/87
Akrotíri-Halbinsel	93
Der Süden von Haniá	94/95
Samariá-Schlucht	99
Gávdos	104
Der Westen von Haniá	108
Rodopóu	111
Gramvoúsa	114
Réthimno	124
Der Süden von Réthimno	130/131
Iráklio	154/155
Knossós	167
Der Süden von Iráklio	172/173
Mália	181

OF CRETE



LIBYAN SEA

KARTENVERZEICHNIS

Festós	185
Westmessará.	189
Die Südküste von Iraklio	192/193
Der Westen von Lassithi	204/205
Agios Nikólaos.	209
Ierápetra	215
Der Osten von Lassithi	216/217
Sitía	219
Thíra (Santorin)	230

Hinweis: Die Schreibweise der Ortsnamen in den Karten und im Text folgt überwiegend einer internationalen Transkription, die von den (uneinheitlichen) Schreibweisen vor Ort und der deutschen Lautung abweichen kann. Aussprachehilfen gibt der „Sprachführer“ in den Reise-Informationen des Anhangs.

LEGENDE

★★	Top-Attraktion (in Karte) (in Text)	Anógia (Ort) Prongokastello (Sehenswürdigkeit)	in Karte gelb Unterlegtes wird im Text erwähnt		Verwaltungsgrenze
★	sehr sehenswert (in Karte) (in Text)		internationaler Flughafen / nationaler Flughafen		Schnellstraße / Fernverkehrsstraße
8	Orientierungsnummer in Text und Karte		Berggipfel (Höhe in Meter)		Hauptstraße
8 8	Orientierungsnummer in Text und Stadtplan		Strand / Campingplatz		Landstraße (befestigt)
8	Orientierungsnummer in Text und Detailplan		Leuchtturm / Aussichtspunkt		Nebenstraße, Fahrweg (unbefestigt)
	Öffentliches bzw. bedeutendes Gebäude		Festung / Burg		Fußweg, Pfad
	Hotel / Restaurant		Kloster / Kirche		Europ. Fernwanderweg E4
	Markt / Einkaufszentrum		Windmühle / Bergwerk		Fähre
	Kirche / Moschee		Touristeninformation		Stadtmauer
			Post / Polizei		Entfernung in Kilometer
					Bus / Parkplatz
					Höhenlinien

IMPRESSUM: Nelles Guide: Kreta

All rights reserved

© Nelles® Verlag GmbH, 81379 München, Machtfinger Str. 26 Rgb.

Info@Nelles.com, www.Nelles.com

ISBN 978-3-86574-797-6

Lizenzbestimmungen: Gegenstand des Nutzungsverhältnisses sind die von Nelles Verlag GmbH publizierten digitalen Reiseführer „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH gestattet nur Letztkunden die Nutzung des „Nelles Guide“. Nelles Verlag GmbH räumt den Nutzern ein nicht ausschließliches und beschränktes Recht zur Nutzung des „Nelles Guide“ ein. Die Nutzer sind berechtigt, jeweils eine digitale Kopie des gewünschten Reiseführers downzuloaden, davon eine elektronische Kopie zur Sicherung anzulegen und, soweit von Nelles Verlag GmbH zur Verfügung gestellt, einen Ausdruck herzustellen sowie davon zwei Kopien anzufertigen. Jede weitere Nutzung ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Nelles Verlag GmbH zulässig. Verstößt der Nutzer gegen diese Lizenzbestimmung, so verpflichtet er sich, unabhängig von einem weitergehenden Schadensersatzanspruch, für jeden schuldhaften Verstoß eine Vertragsstrafe zu bezahlen. Der Nutzer wird darüber informiert, dass die Firma Nelles Verlag GmbH zum Schutze des „Nelles Guide“ technische Maßnahmen ergriffen hat. Der Nutzer ist nicht berechtigt, die technischen Schutzmaßnahmen ohne Zustimmung von Nelles Verlag GmbH zu umgehen. Die von Nelles Verlag GmbH angebrachten Urheberrechtshinweise, Quellenangaben und Markenbezeichnungen dürfen vom Nutzer weder verändert noch beseitigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben im „Nelles Guide“ werden von dem Team der Nelles Verlag GmbH sorgfältig recherchiert und auf den aktuellen Stand gebracht sowie, soweit möglich, auf Stimmigkeit überprüft. Trotz sorgfältiger Recherchen ist es nicht ausgeschlossen, dass die Angaben im „Nelles Guide“ nicht oder nicht mehr zutreffend sind. Nelles Verlag GmbH kann daher ebenso wenig wie das Team vom „Nelles Guide“ eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im „Nelles Guide“ dargebotenen Angaben übernehmen. Nelles Verlag GmbH und sein Team können insbesondere nicht für Schäden, Unannehmlichkeiten oder Unstimmigkeiten, Verletzungen oder sonstige Folgen durch die Angaben im „Nelles Guide“ verantwortlich gemacht werden. Dieser Haftungsausschluss gilt jedoch nicht für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit, die auf einer fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. In gleicher Form gilt der Haftungsausschluss nicht für sonstige Schäden, die auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung von Nelles Verlag GmbH oder auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines gesetzlichen Vertreters oder Erfüllungsgehilfen von Nelles Verlag GmbH beruhen. Nelles Verlag GmbH haftet nicht für die Verfügbarkeit ihrer Leistungen.

Bei den Hyperlinks und Werbeanzeigen handelt es sich um fremde Inhalte, für deren Richtigkeit keine Haftung übernommen werden kann. Die Nelles Verlag GmbH distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. In keinem Fall haftet die Nelles Verlag GmbH für irgendwelche direkten, indirekten, speziellen oder sonstigen Schäden, die sich aus der Nutzung einer verlinkten Website ergeben.

- R1818 -

Kartenverzeichnis	2
Impressum / Kartenlegende / Haftungsbeschränkung	4

1 FEATURES

Höhepunkte	12
Ein Porträt Kretas	15
Geschichte im Überblick	18
Flora und Fauna	24
Höhlen	30
Kulinarische Vielfalt	33
Restaurants	36
Trauben und Oliven	38
Minoische Kunst	41
Minoische Menschenopfer	42
Byzantinische Kirchen	44
Sorbás' Tanz	46
Die Liebe zu den Waffen	48

2 GESCHICHTE UND KULTUR

Geschichte und Kultur Kretas	53
--	----

3 PRÄFEKTUR HANIÁ

Haniá-Stadt	85
Akrotíri-Halbinsel	92
Von Haniá nach Omalós	93
Die Samariá-Schlucht	97
Von Haniá nach Hóra Sfakion	100
Gávdos	104
Von Haniá nach Sougia	106
Von Haniá nach Paleohóra	107
Von Haniá nach Kastélli Kissámou	111
Gramvoussa	112
Die Westküste	114
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	115-117

4 PRÄFEKTUR RÉTHIMNO

Réthimno-Stadt	123
Kloster Arkádi und Töpferdorf Margarítes	127
Stille Dörfer südwestlich von Réthimno	128
Nach Préveli und Plakiás an der Südküste	132
Von Plakiás nach Frangokástello	136
Spíli und Agía Galíni	138
Östlich von Réthimno	141
INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten	143-145

5 PRÄFEKTUR IRÁKLIO

Iráklio-Stadt	151
Knossós	163
Ausflüge von Iráklio	171
Liménas Hersonísou	178
Mália	179
Südwärts zur Messará-Ebene	181
Festós	184
Agía Triáda	186
Vóri, Vrontísi und Valsamónero	187
Aufstieg zum Psilorítis-Gipfel	188
Pitsídia und Mátala	191
Die Südküste zwischen Mátala und Ierápetra	192
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>195-197</i>

6 PRÄFEKTUR LASÍTHI

Von Mália nach Pláka	203
Lasíthi-Hochebene	206
Agios Nikólaos	208
Eloúnda und Spinalóna	211
Kritsá	212
Lato	214
Gourniá	214
Ierápetra	214
Von Agios Nikólaos nach Sitía	215
Sitía	218
Toploú, Vái und Itanos	219
Palékastro	220
Káto Zákros	221
Xerókambos	223
Über die Handrás-Ebene zur Südküste	223
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>225-227</i>

7 THÍRA (SANTORIN)

Ausflug nach Santorin	231
<i>INFO: Restaurants, Sehenswürdigkeiten</i>	<i>237</i>

8 REISE-INFORMATIONEN

Vorbereitungen	240
Klima	240
Bekleidung	240
Einreisebestimmungen / Papiere	240
Zoll	240
Geld	241
Gesundheitsvorsorge	241

Reisewege nach Kreta	241
Flugzeug / Schiff / Auto	241
Reisen auf Kreta	242
Bus / Mietwagen / Motor- und Fahrräder/	
Höchstgeschwindigkeiten / Organisierte Ausflüge. . .	242
Praktische Tipps	242
Banken	242
Behindertenreisen	242
Camping	242
Einkaufen / Souvenirs	243
Elektrizität	243
Feiertage und Feste	243
Fischgerichte.	245
Fotografieren	245
Geschäftszeiten	245
Jugendherbergen	246
Kreditkarten	246
Post	246
Presse	246
Sport	246
Restaurantrechnungen / Trinkgeld	246
Telefon, Mobilfunk, WLAN	247
Umwelt	247
Verhalten	247
Wandern und Bergsteigen	248
Zeit	248
Adressen	248
Ausländische Vertretungen auf Kreta und in Athen . .	248
Pannenhilfe / Automobilklubs.	248
Griechische Zentrale für Fremdenverkehr	248
Bei der Ankunft	248
Internet-Adressen	249
Das griechische Alphabet	249
Kleiner Sprachführer	249
Autoren	251
Register	252
Hotelverzeichnis	257



**Knossos bei Iráklío ist die bedeutendste
minoische Ausgrabung**







**Strandvergnügen in der Bucht von
Kalathás, Akrotiri-Halbinsel**

HÖHEPUNKTE

★★**Altstadt von Haniá** (S. 87): Neben einer der schönsten **Markthallen** Griechenlands gibt es in der zweitgrößten Stadt Kretas traditionelle Viertel mit historischen Fassaden und verwinkelten Gassen zu sehen. Absolut sehenswert ist auch das ★**Archäologische Museum** in der ehemaligen venezianischen Kirche San Francesco.

★★**Samariá-Schlucht** (S. 97): Das eindrucksvolle Naturspektakel in den Weißen Bergen ist ein Dorado für Wanderfreunde. Der Weg führt aus über 1200 Metern Höhe durch die verschiedenen Vegetationszonen an die Küste des Libyschen Meers.

★★**Réthimno** (S. 123): Beherrscht von der venezianischen ★**Festung**, sind in der sehenswerten Altstadt noch zahlreiche historische Bauten aus venezianischer und türkischer Zeit zu bewundern. Häufig sieht man auch Minarette und Kuppeldächer von Moscheen.

★★**Kloster Arkádi** (S. 127): Das bedeutende Denkmal für das kretische Freiheitsstreben erinnert an die grausame Zeit der türkischen Besetzung. Sehenswert: die Fassade der Hauptkirche St. Helena und Konstantin.

★★**Strand von Preveli** (S. 133): Einer der schönsten Badeplätze Kretas wird malerisch vom Kloster ★**Piso Preveli** überragt. Ein Stranderlebnis der besonderen Art.

★★**Iraklio** (S. 151): Kretas Hauptstadt muss man gesehen haben. Außer der Festung ★**Koulés** aus türkischer Zeit und der bunten Marktgasse ★**Odos 1866** lockt vor allem das ★★**Archäologische Museum**. In diesem Hauptziel aller Kulturinteressierten auf Kreta sind alle wichtigen Ausgrabungsfunde der Insel, v. a. aus minoischer Zeit, eindrucksvoll präsentiert.

★★**Palast von Knossós** (S. 163): Vor den Toren Iraklios liegt der größte Palast der Minoer. Durch die stark

eingreifende Rekonstruktion durch Sir Arthur Evans bekommen auch Laien einen Eindruck von diesem einzigartigen architektonischen Zeugnis der Frühgeschichte.

★★**Palast von Féstos** (S. 184): Der zweitgrößte minoische Palast nach Knossós liegt wunderschön auf einer Anhöhe in der Messará-Ebene. Hier ist der typische Aufbau minoischer Paläste relativ unverfälscht zu studieren.

★★**Spinalóna** (S. 211): Auf der ehemaligen Lepra-Insel wird ein schauriges Kapitel Geschichte aufgeschlagen. Viele Einrichtungen der ursprünglichen Festung und einstigen Quarantäne-Insel sind heute noch zu besichtigen.

★★**Kapelle Panagía i Kerá** (S. 213): Äußerlich eher schlicht, stellt das besterhaltene Denkmal byzantinischer Baukunst auf Kreta im Inneren ein wahres Schatzkästlein dar. Die Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert sind überwältigend.

★★**Kloster Toploú** (S. 219): Einsam auf einer Hochebene gelegen wirkt das bedeutende Kloster wie eine Festung. Neben einem sehenswerten Museum sollte man den Klosterladen besuchen, in dem Reproduktionen sakraler Kunst zu erstehen sind.

★★**Palmenstrand von Vái** (S. 220): Feiner Sandkies mit hohen Palmen – das sind die Markenzeichen dieses Traumstrands, der heute auf dem Ausflugsprogramm zahlreicher Urlauber steht.

★**Sougia** (S. 106): Herrliche Kiesbucht mit kleinem Badeort und Fähranleger – etwas für Individualisten; Griechenland wie aus den 1980ern.

★**Strände von Phalasarna** (S. 112): Die schönen Sandstrände sind beliebt, sie erstrecken sich über 3 km, und das Meerwasser leuchtet an manchen Stellen wunderbar türkisfarben.

★**Elafonisi** (S. 115): Ausflugsbusse steuern den schönen Sandstrand mit beschirmten Liegestühlen an; gegenüber dem zu Fuß erreichbaren Inselchen, das mit einem schattenlosen

Rechts: Am Palmenstrand von Vái.

Foto: Rainer Hackenberg



Naturstrand lockt und ansonsten Naturschutzgebiet ist.

Festung **★Frangokástello** (S. 137): Das venezianische Kastell liegt maleisch am Meer, zu seinen Füßen lockt ein Sandstrand mit Lagune.

Tropfsteinhöhlen von **★Melidóni** (S. 141) und **★Sfedóni** (S. 141): Die Melidóni-Höhle diente in minoischer Zeit als Kultort, die Tropfsteinhöhle von Sfedóni, eine der schönsten auf Kreta, ist mit Stegen gut ausgebaut.

★Gortina (Gortys) (S. 183): Beeindruckende Überreste einer römischen Siedlung brachten hier das älteste Stadtrecht Europas zum Vorschein.

★Nida-Hochebene (S. 188): Auf dem von Bergen umschlossenen Plateau leben Hirten noch wie in alten Zeiten. In der Ida-Höhle soll Zeus seine Kindheit verbracht haben.

★Agía Triáda (S. 186): Eine weitere archäologische Stätte, von der man lange annahm, dass sie als Sommerresidenz der Minoer diente.

★Mátala (S. 191): Der beliebte Badeort mit seiner malerischen Sand-

bucht ist auch wegen seiner jungsteinzeitlichen Felshöhlen bekannt, die den Römern später als Grabstätten dienten.

★Lasíthi-Hochebene (S. 206): Eine einzigartige Landschaft im Zentrum der Insel stellt das fast kreisrunde Plateau dar, das von den steilen Felswänden des Dikti-Massivs umgeben ist.

★Agios Nikolaos (S. 208): Als eines der beliebtesten Feriencentren Kretas bietet der Ort alles, was das Urlaubserbe begehrt. Dazu auch Sehenswürdigkeiten wie den **★Süßwassersee Voulisméni** und das **★Archäologische Museum**.

★Gourniá (S. 214): In der besterhaltenen Stadt der Minoer bekommt man einen guten Eindruck vom Alltag der Menschen in dieser historischen Epoche. Die Grundmauern sind hüfthoch erhalten.

★Káto Zakros (S. 221): Egal, ob Strand- oder Kulturtourist: Hier findet jeder etwas für sich. Reizvoll am Meer gelegen, bietet der Ort einen schönen Strand, dazu noch minoische Ausgrabungen.



Foto: Rainer Hadenberg

EIN PORTRÄT KRETAS

Geografie

Kreta ist die größte Insel Griechenlands. Mit einer Fläche von 8261 km² (625 000 Einw.) steht Kreta an fünfter Stelle unter den Inseln des Mittelmeers – nach Sizilien, Sardinien, Korsika und Zypern.

To *megalónisi* (die Groß-Insel), wie man in Griechenland sagt, erstreckt sich zwischen dem 34. und 35. Grad nördlicher Breite, liegt also auf gleicher Höhe wie das mittlere Tunesien in Nordafrika. Als ein in West-Ost-Richtung gestreckter Trittstein von 260 km Länge (die Breite variiert zwischen 61 und 12 km) liegt die Insel wie eine Brücke zwischen den Kontinenten im Meer.

Rund 100 km ist Kreta vom südlichsten Festlandspunkt Europas auf der Peloponnes entfernt, 200 km sind es bis zur anatolischen Küste Asiens, und bis nach Afrika, zur libyschen Kyrenaika, beträgt die Entfernung rund 300 km. In dieser Mittellage wird Kreta häufig selbst als „kleiner Kontinent“ bezeichnet: wohl zu Europa gehörig, als dessen südlichstes Anhängsel jedoch isoliert, geografisch ebenso wie durch seine einzigartige Geschichte.

Rund 1000 km misst der die Insel umgebende Küstensaum. Während an der Nordküste mit Ebenen, Schwemmländern und Hügelketten der Zugang zum Meer auf weiten Strecken offen ist, fallen die kretischen Hochgebirge zur Südküste vielfach steil und unwegsam ab. Bis nahezu 2500 Meter sind die großen Gebirgsmassive der Insel hoch: die Lefká Ori (Weiße Berge) im Westen (2453 m), der heute Psiloritis genannte Berg Ida (2456 m) in der Inselmitte, das Dikti-Gebirge (2148 m) im Osten.

Eine der Besonderheiten des kretischen Berglandes sind die gewaltigen Schluchten, die zumal im Inselwesten tief in die Bergstöcke gekerbt sind und

dort bis zur Südküste hinab führen. Die berühmteste dieser Schluchten (zugleich die längste Europas) ist die von Samariá, die von der Höhe der Weißen Berge bis zum Meer 18 km lang ist.

Eine zweite Besonderheit sind die fast kreisrunden, abflusslosen Hochebenen. Hier ist an erster Stelle die 815 m hoch gelegene Lasíthi-Hochebene zu nennen, berühmt durch ihre tausende segeltuchbespannten Windräder. Im Gegensatz zur Lasíthi-Ebene, einem Einbruchtal im Gebirgskarst, sind die Omalós-Hochebene (1050 m hoch) und die Nída-Hochebene (1355 m) ausgetrocknete Seen und weniger fruchtbar.

Wirtschaft, Verkehr und Verwaltung

Kreta bildet eine der dreizehn Regionen Griechenlands. Die Insel ist in vier Präfekturen (*nomi*, Sing.: *nomos*; vergleichbar etwa einem Landkreis) unterteilt, die mit einem gewählten Präfekten (*nomárchis*) an der Spitze die Verwaltungsstruktur im zentralistischen Griechenland bestimmen: Haniá, Réthimno, Iráklío und Lasíthi (Hauptstadt: Agios Nikólaos). Insgesamt gibt es etwa 1500 Städte und Dörfer auf der Insel.

Angesichts der gebirgigen Gestalt Kretas ist intensiver Ackerbau nur in begrenztem Rahmen möglich. Vor den kleineren Ebenen unter der Nordküste ist die Messará-Ebene im Süden der Präfektur (Landkreis) Iráklío das bei weitem größte zusammenhängende landwirtschaftliche Gebiet Kretas. Der die Messará-Ebene beherrschende Ölbaum wurde in den letzten Jahren immer mehr durch Gartenbau zurückgedrängt. Künstliche Bewässerung und Gewächshäuser in Verbindung mit dem günstigen Winterklima haben die Bauern der Messará zu Lieferanten von Frühgemüse gemacht. Doch nach wie vor sind Ölbaum und Weinstock die wichtigsten Kulturpflanzen der Insel Kreta. Etwa 42 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche sind vom Ölbaum besetzt. Die Früchte werden

Links: Frühling in den Weißen Bergen (Lefká Ori).



überwiegend zu hochwertigem Olivenöl gepresst.

Der Weinbau (auf rund 14 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche und hauptsächlich in der Präfektur Iráklío konzentriert) dient der Gewinnung von Tafeltrauben, Sultaninen (Rosinen) und der Weinherstellung. Neben Gemüse aller Art werden darüber hinaus Obst, Zitrusfrüchte und sogar – in geringer Menge – Bananen angebaut.

Daneben spielt vor allem im bergigen Inselinneren die Weidewirtschaft größeren Umfangs eine wichtige Rolle; immer noch sieht man in der wärmeren Jahreszeit Hirten mit ihren Schaf- und Ziegenherden durch die hohen Gebirgsregionen ziehen.

Industriebetriebe gibt es auf Kreta kaum. Die größten gewerblichen Unternehmen sind solche der Nahrungsmittelproduktion: Rosinenfabriken, Weinkellereien, Ölpresen. Das Handwerk ist in zahllosen Kleinstbetrieben lebendig.

Rechts: Ein Insidertipp – die herrliche kleine Strandbucht Seitan Limania auf der Halbinsel Akrotíri.

Handelszentren der Insel sind als Hafenstädte Iráklío, mit Abstand gefolgt von Haniá. Zum bedeutendsten Erwerbszweig neben der Landwirtschaft hat sich der Tourismus entwickelt, von dem nicht nur viele tausend Arbeitsplätze unmittelbar abhängen, sondern viele andere mittelbar auch, etwa im Baugewerbe oder im Einzelhandel.

Ein wichtiges Verkehrsmittel auf dem Weg von und nach Kreta ist immer noch das Schiff. Iráklío und Haniá sind täglich in beiden Richtungen mit dem Hafen Athens, Piräus, verbunden. Je nach Jahreszeit unterschiedlich häufig verkehren weitere Fährschiffe zwischen Kastélli Kissámmou und Gíthio auf der Peloponnes, von Sitía über Kárpáthos nach Rhódos und von Iráklío durch die Kykladen zum Piräus.

In Iráklío befindet sich auch Kretas wichtigster internationaler Flughafen; den zweiten Verkehrsflughafen der Insel, Haniá, steuern internationale Linien- und saisonale Charterflüge an, darüber hinaus gibt es von hier Inlandslinienflüge nach Athen und Thessaloníki.

Foto: Cristian Tschner (Shutterstock)



Der Flughafen von Sitía im Osten der Insel, der bisher nur Regionallandeplatz war, wurde erweitert und modernisiert und bietet jetzt auch internationale Verbindungen.

Ein ganz neuer Großflughafen ist seit Jahren in Planung; er soll irgendwann bei Kastélli südöstlich von Iráklio entstehen, sobald wieder Geld in der griechischen Staatskasse ist.

Das Straßennetz Kretas, das mit EU-Mitteln stark verbessert worden ist, ist vor allem entlang der Magistrale der Nordküste und deren Hinterland sowie auf den Hauptpassstraßen nach Süden gut ausgebaut, in einigen Bereichen der Südküste und auf vielen Nebenstrecken ist der Belag jedoch teils mangelhaft.

Klima

Das mediterrane Klima findet in Europa auf Kreta seine ausgeprägteste Form. Die heißen Sommer sind von extremer Trockenheit, oft sind die Monate zwischen April und September gänzlich regenlos. Die Winter sind in den Küsten-

gebieten mild mit ergiebigen Regenfällen im Januar, Februar und März, die in den hohen Bergregionen als Schnee niedergehen. Die Kreter unterscheiden nur Sommer und Winter und sprechen vom Frühling allenfalls als einem Zwischenspiel. Zweifellos sind April, Mai und Juni die schönste Reisezeit, denn dann ist die Insel ein einziger blühender Garten.

Bei 25 °C steht die Wassertemperatur im Juli, August und September, wenn die Luft tags regelmäßig 30 °C erreicht und oft noch weit übersteigt und sich dann nachts kaum einmal bis auf 20 °C abkühlt. Erfrischung bringt allenfalls der *meltemi*, der sommerliche Tageswind an der Nordküste. Im Süden aber können von Afrika heranstreichende Wüstenwinde das Land schon frühmorgens in einen Glutofen verwandeln. Doch im Herbst wiederum wärmt die Nähe Afrikas auf angenehme Weise derart, dass selbst noch Dezemberritage im Süden Kretas wie laue Stunden eines mitteleuropäischen Sommers vorüberziehen.

Jungsteinzeit (6000-2600 v. Chr.)

Ab 6000 v. Chr. Einwanderung frühester Siedler vermutlich aus dem heutigen Anatolien, ob sie auf Ureinwohner treffen ist nicht bekannt.

Ab 3000 v. Chr. Erste städtische Siedlungen bei Knossos und Festós.

Minoische Zeit (2600-1100 v. Chr.)

2600-2000 v. Chr. / Präpalatikum (Vorpalastzeit) Welle von Einwanderern mit hoher Zivilisation aus Kleinasien. Aus ihrer Verbindung mit den Siedlern gehen die *Minoer* hervor. Im Zuge dessen Beginn der Bronze- und Kupferverarbeitung sowie des Seehandels mit Ägypten und Kleinasien.

2000-1700 v. Chr. / Protopalatikum (Ältere Palastzeit) Die ersten Paläste von Knossos, Festós, Mália und Kato Zákros entstehen, werden jedoch um 1700 v. Chr. Opfer eines Erdbebens. Die *Linear-A-Tontafeln* aus dieser Zeit belegen die früheste Form der kretischen Silbenschrift.

1700-1400 v. Chr. / Neopalatikum (Jüngere Palastzeit) Knossos wird prächtiger als zuvor wieder aufgebaut und wird zum bedeutendsten Machtzentrum Kretas.

Ab 1500 v. Chr. Schriftdokumente (*Linear-B-Schrift*) in einem griechischen Dialekt legen nahe, dass Festlandsgriechen bereits zu diesem Zeitpunkt Einfluss auf Kreta hatten.

Um 1450 v. Chr. Zerstörung der Paläste bei einer Katastrophe. Nur Knossos wird von den *Mykenern* (Achäer) wieder errichtet.

1400-1100 v. Chr. / Postpalatikum (Nachpalastzeit) Eine minoisch-mykenische Mischkultur entsteht. Nur die in den östlichen Gebirgen lebenden *Eteokreter* („echte Kreter“) bewahren das minoische Erbe über die mykenische Eroberung hinaus.

Griechische Epoche (1100-67 v. Chr.)

11. Jh. v. Chr. Dorische Invasoren brechen auf Kreta die Macht der Mykener und errichten einen Klassenstaat nach dem Vorbild Spartas.

Ab 10. Jh. v. Chr. Die 35 *Poleis* (Stadtstaaten) Kretas befehden einander, unter ihnen auch Gortys und Knossos sowie Phalasarna und Polyrrinia.

Ab 7. Jh. v. Chr. Florierender Handel mit Ägypten und mit den Phöniziern.

Ab 4. Jh. v. Chr. Die kretischen Städte unterstützen

unterschiedliche Großmächte, die sich nach dem Zerfall des Reiches von Alexander d. Gr. bilden.

Römerherrschaft (67 v. Chr.-395 n. Chr.)

Die Römer lösen die Stadtstaaten auf und bauen Gortys zur Hauptstadt *Górtina* aus.

59 n. Chr. gelangt der Apostel Paulus ins südkretische Kalí Liménes. Sein Begleiter Titus leitet die Christianisierung der Bevölkerung ein.

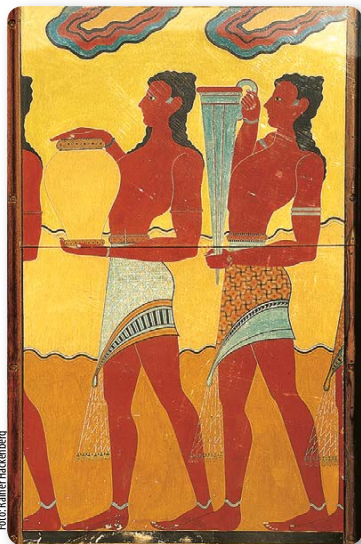


Foto: Rainer Hackenberg

Prozessionswandbild: Knossos, südliche Propyläen (Original im Archäologischen Museum, Iraklio).

Erste byzantinische Zeit (395-824)

Mit der Teilung des Römischen Reiches fällt Kreta an Ostrom (Konstantinopel / Byzanz). Das Christentum breitet sich aus, zahlreiche Kirchen werden gebaut.

Arabische Herrschaft (824-961)

Araber nehmen die Insel ein. Herakleion wird unter dem Namen *Rabd-el-Kandak* (heute Iraklio) zu einem Zentrum der Piraterie und des Sklavenhandels.

Zweite byzantinische Zeit (961-1204)

Der Byzantiner Nikifóros Fokás erobert Kreta zurück, das nun Adelsfamilien beherrschen. Neubesiedlung.

Venezianische Herrschaft (1204-1669)

Venedig unterstellt Kreta einem katholischen Erzbischof. Während in den Städten Kunst und Wissenschaft blühen, revoltiert die ausgebeutete

Osmanische Herrschaft (1669-1897)

1669 Nach den Türkenkriegen ist die Bevölkerung stark dezimiert. Die Osmanenherrschaft beginnt. Viele christliche Kreter treten aufgrund der Androhung harter Strafen zum Schein zum Islam über.

1897 Die Türken müssen auf Druck der Großmächte Frankreich, England, Italien und Russland weichen, Kreta wird zum Protektorat jener europäischen Mächte.

Das „autonome“ Kreta (1898-1913)

Die *Enosis*-Bewegung unter Eleftherios Venizélos propagiert den Anschluss an Hellas.

1912/1913 Venizélos, nun Premierminister von Griechenland, ist einer der Betreiber der Balkankriege, in deren Verlauf das Osmanische Reich große Territorien verliert. In den Friedensverhandlungen wird Kreta endlich Griechenland zugesprochen.

Das griechische Kreta (seit 1913)

1922 Zigtausende von muslimischen Kretern, nicht nur solche türkischer Abstammung, müssen die Insel verlassen; im Gegenzug nimmt Kreta griechische Flüchtlinge aus Kleinasien auf.

1941-1945 Nach dem gescheiterten Versuch der Italiener erobert die verbündete deutsche Wehrmacht Griechenland, 7000 Fallschirmspringer landen auf Kreta. Es kommt zu Massakern an der Zivilbevölkerung; nach dem Ende der deutsch-italienischen Besatzung ist jedes sechste Dorf zerstört, die Städte haben ein Drittel ihrer Bewohner eingebüßt.

1946-49 Bürgerkrieg zwischen linken Partisanen und von den USA und Großbritannien unterstützten Truppen.

1974 Abschaffung der Monarchie.

1981 EU-Beitritt Griechenlands.

2002 Einführung des Euro; die verschleierte, bereits zu hohe Staatsverschuldung steigt weiter an.

2017 Schon seit 2010 durchlebt Griechenland eine Wirtschafts- und Finanzkrise. Renten, Löhne und Gehälter werden stark gesenkt, die Arbeitslosigkeit überschreitet 25% (Jugend über 45%), Steuern werden erhöht, Sozialleistungen gekürzt. Zugleich strömen Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien sowie illegale Migranten aus dem Orient und Afrika nach Griechenland, jedoch nicht nach Kreta.

2018 Sitias Flughafen, modernisiert und erweitert, wird nun auch aus dem Ausland angefliegen.

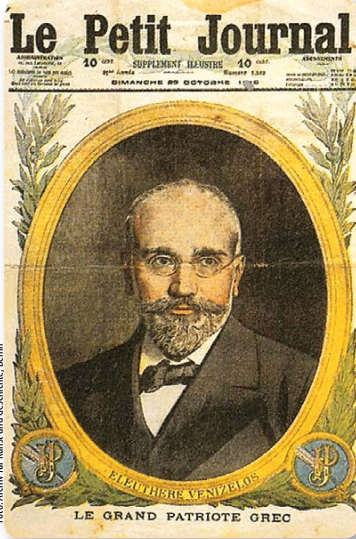


Foto: Archiv für Kunst und Geschichte, Berlin

Premierminister E. Venizélos erreichte 1913 die Vereinigung Kretas mit Griechenland.

griechisch-orthodoxe Landbevölkerung gegen die venezianische Fremdherrschaft.

1453 Nach der osmanischen Eroberung Konstantinopels fliehen viele Künstler und Gelehrte nach Kreta. Das Aufeinandertreffen byzantinisch-orthodoxen und venezianisch-katholischen Kulturguts manifestiert sich in der „Kretischen Renaissance“.

1648 Beginn der 21-jährigen Belagerung Iráklis durch die osmanischen Türken, die mit der Niederlage der Venezianer und ihrer 30 000 deutschen Söldner endet.

**Abends sind die Restaurants am
Venezianischen Hafen von Réthimno
oft bis zum letzten Platz besetzt**







Ostersonntag ist Familientag!





Foto: Michele Macrakis

FAUNA UND FLORA

Auf Kreta gibt es eine bunte Vielfalt von Mittelmeervögeln. Auch einige seltene Arten, die hier entweder zu Hause sind oder auf ihrem Flug gen Süden und dann wieder auf dem Rückweg Station machen, sind zu finden. Beide Artengruppen kann man am besten im Frühling beobachten, denn Kreta liegt auf einer der Hauptflugrouten der Vögel, die in Ostafrika überwintern und in Nordeuropa brüten. Auch während der Vogelzüge im Herbst kann man sie sehen, jedoch nicht in so großer Zahl.

Besonders gefährdet sind die kleineren Singvogelarten, die oft über-eifrigen Jägern zum Opfer fallen oder von Sammlern in Käfige gesperrt werden. Eine weitere Bedrohung stellt die Zerstörung des Habitats der Vögel dar, die in alarmierender Geschwindigkeit besonders an den Küsten, aber auch in den Ebenen des Landesinneren

Oben und rechts: Kaninchen sind Freiwild für die Jäger, Adler dagegen gesetzlich geschützt.

fortschreitet. Deshalb bieten heute eigentlich nur noch die Bergregionen ein Refugium für die ausgefalleneren kleineren Vogelarten und die beeindruckende Vielfalt von Raubvögeln. Obwohl manchmal großartige Raubvögel als armselig ausgestopfte Dekoration in einem *kafenion* enden, haben die Jäger in Kreta meist beträchtlichen Respekt vor großen Vögeln oder zumindest vor den Gesetzen, die sie schützen.

In den Bergen findet man Blaumerlen und Felsenkleiber; Kolonien lärmender Alpendohlen kommen besonders häufig bei der Kamáres-Höhle auf dem Berg Psiloritis vor.

Es gibt inzwischen erste Versuche, das Versprühen von Pestiziden aus Flugzeugen und das Auslegen vergifteter Köder zur Vernichtung unerwünschter Tiere zu verbieten. Denn durch diese Maßnahmen wurden viele Tierarten fast ausgerottet.

In den wärmeren Monaten bieten die Berge dem langbeinigen Bussard und dem Steinadler Schutz, wie auch, in etwas tieferen Regionen, dem Habichts-

Foto: Michèle Macralès



adler und dem Bartgeier. Der Bartgeier oder Lämmergeier ist eine der größten und stattlichsten Vogelarten Europas. Auf Kreta, besonders aber in der Samariá-Schlucht, lebt die größte Anzahl, die man in Griechenland von diesem sehr seltenen Vogel finden kann. Im Winter kommen sie bis in die Ebenen hinunter.

Die meisten Raubvogelarten brüten zu Beginn oder in der Mitte des Frühlings; nur der Eleanorenfalke, der auf den Felseninseln vor den Küsten Kretas verbreitet ist, brütet im Spätsommer und die Geier im Winter. Nur bei den Geiern sind die männlichen Tiere größer als die weiblichen, während bei den anderen Arten die weiblichen Tiere größer und kräftiger sind. Die Paare bleiben meist auf Lebenszeit zusammen.

Der in Kreta sehr häufige Gänsegeier erscheint mit seinem langen Hals, den finsternen Augen und dem riesigen, gebogenen Schnabel feindselig. Gänsegeier sind gesellig und leben nur von Aas; mehrere gemeinsam können einen großen Kadaver in kürzester Zeit bis auf die Knochen abfressen.

In den wenigen Lagunen, sumpfigen Flussdeltas oder feuchten Niederungen, die es auf Kreta gibt, muss man die Vogelwelt sehr behutsam beobachten. Das Flussbett nahe Agía Triáda bei Iráklío wird von Fischreihern, weißen Reiher und Strandläufern frequentiert. Oft sieht man auch Rohrweihen bei der Suche nach Fischen, Fröschen oder Schlangen in Flussnähe über das Schilf gleiten, die Flügel zum offenen V aufgestellt.

Im Marschland und den Schilfgebieten bei Agía Galíni gibt es Nachtigallen und Grasmücken, und an den Flüssen und Abhängen beim Préveli-Kloster kann man vielleicht sogar eine Sarden-grasmücke oder die noch seltenere Maskengrasmücke sehen, die sich mit ihrem scharzen Kopf und Hals, den roten Augen und dem weißen Schnurrbart leicht erkennen lässt. Das Chukar-Huhn, eine Rebhuhnart ähnlich den herrlichen Darstellungen der Fresken von Knossós, findet man am ehesten im Hügelland. Die anpassungsfähigen Turmfalken und Rotfußfalken – Raubvo-



Foto: Rainer E. Kunert

gelarten, die unter Naturschutz stehen – sammeln sich in Büschen, auf vereinzelt stehenden Bäumen oder sogar am Stadtrand auf Telegrafmasten.

Zwei auffallend gefärbte Vogelarten kann man gelegentlich in den Wäldchen oder Olivenhainen beobachten: den rosa/schwarz/weißen Wiedehopf und den gelb/schwarzen Pirol. Ein weiterer häufiger Gast in Olivenhainen, großen Gärten oder alten Gebäuden ist die winzige, insektenfressende Zwergohreule. Ihre gesprenkelte Zeichnung tarnt sie vor der Baumrinde wenn sie am Tage schläft, und wenn sie gestört wird, richtet sie bewegungslos die Ohrbüschel auf. Ihr deutlichstes Erkennungszeichen, ist ihr anhaltendes nächtliches „kuk“-Rufen.

Die gespenstisch-schöne Schleiereule, deren schriller Schrei und ihre Vorliebe für alte Gemäuer zu dem Aberglauben beigetragen haben, dass sie verhext sei, wurde in den 1970er-Jahren

Opfer von Jägern und Pestiziden, so dass sich ihre Zahl drastisch verminderte. Die darauf folgende Rattenplage in Kreta illustriert eindringlich die Bedeutung von Raubvögeln im Ökosystem.

Bäume und Büsche

In Kreta hatte sich eine der frühesten Hochkulturen im östlichen Mittelmeer entwickelt. Das damit verbundene Abholzen von einstmalen dichten Baumbeständen in Verbindung mit den resultierenden Klimaveränderungen hat die Busch- und Niederholz-Landschaft mit dem dornigen Unterholz hervorgebracht, wie sie sich uns heute darstellt. Der Einfluss des Menschen hat sich jedoch auch darin geltend gemacht, dass neue Pflanzen und Bäume aus anderen Teilen der Welt importiert wurden. Trauben und Oliven wurden hier schon in der Antike kultiviert, Zitrusfrüchte, Agaven, der Feigenkaktus und der Eukalyptus kamen erst nach der Entdeckung ihrer vorher unbekannten Heimatkontinente auf die Insel.

Oben: Auch getrocknet ist die Artischockenblüte noch imposant.

Die häufigsten Baumarten, die heute auf Kreta zu finden sind, sind Pinien, Zypressen, verschiedene Eichenarten, Platanen, Kastanien und Eukalyptus. Vielfach ist das Landschaftsbild jedoch durch Kulturpflanzen geprägt, wie Ölbäume, Orangen, Zitronen, Feigen, Mandeln, Walnüsse und Johannisbrotbäume. Seit neuerer Zeit gibt es auch subtropische Früchte wie Avocados, Kiwis oder Bananen. Die wichtigsten Sträucher hier sind Ginster, Stechpalme, Oleander, Myrte sowie das gesamte Spektrum der Macchie. Die unterste Vegetationsstufe – Phrygana genannt – schließt unter anderem Heilpflanzen wie Salbei, Thymian, Oregano und Dip-tam ein.

Blumen

Kreta im Frühling zu besuchen, wenn es in voller Pracht all der farbenfrohen Wildblumen und blühenden Kräuter leuchtet, ist auch für den ein Erlebnis, der wenig Ahnung von Pflanzenarten und ihrer Klassifizierung hat. Für den Naturfreund ist die Insel mit ihren mehr als 2000 Pflanzenarten, von denen etwa 130 endemisch sind, ein Paradies, in das er sich mit der Betrachtung und Untersuchung der verschiedenen Spezies soweit versenken kann, dass er darüber alles andere vergessen könnte.

Kreta ist die einzige griechische Insel, die so hohe Berge hat, dass alle vier Habitat-Typen vertreten sind: Küste, kultivierte Ebenen, Hügelland und Gebirge. In den unteren Bereichen verdorrt ein Großteil der Vegetation während der brennenden Hitze von Mitte Juli bis Ende September, die Berge bleiben jedoch immer etwas grün. Im Herbst kommt es zu einem zweiten Frühling, und viele Pflanzen blühen zwischen Oktober und Dezember.

Die Verehrung von Blumen geht bis auf das minoische Altertum zurück, in dessen Kunst sich die Vielfalt der Flora widerspiegelt; die meisten jener Pflanzen kann man auch heute noch auf Kre-

ta finden. Tongefäße, Zeichnungen und Fresken des minoischen Kreta zeigen blühende Pflanzen, wie die kretische Schwertlilie – eine Irisart, die leuchtend blau blüht und ein weißes Inneres und gelbe Streifen hat –, die weiß, rosa oder gelben Turban-Butterblumen, Krokusse, Lilien, hellgelbe Sternbergias und Büschel von Meeres-Sternhyazinthen. Die Pflanzen Kretas werden vielfach mit mythischen und heilenden Kräften in Verbindung gebracht. Dabei sticht besonders die Madonnen-Lilie hervor, einen Meter hoch mit einigen großen, trichterförmigen weißen Blüten, die das häufigste Motiv der minoischen Darstellungen ist. Sie symbolisiert Anmut und Reinheit, und sowohl die Griechen als auch die Römer flochten Kränze aus Lilien und Getreide für die Köpfe von Brautpaaren.

Auf Kreta bringt man mit der weißen Lilie die „süße Jungfrau“ Britomartis in Verbindung, die von Minos verfolgt wurde. Sie sprang ins Meer, und ein Fischer rettete sie mit seinen Netzen. Später wurde sie sowohl unter dem Namen Diktynna, Mutter der Netze, als auch als Mutter-Göttin verehrt.

Bei den späteren Griechen war die Lilie die Blume der Hera, der Göttin von Ehe und Geburt. Die Blume sollte mit magischen Kräften vor Hexen und anderem Übel schützen. Der Saft und die Salbe, die man aus der Zwiebel gewinnen kann, lindern Hautleiden. Pulverisiert und mit Honig vermischt kann man aus der Pflanze eine ausgezeichnete Gesichtsmaske gegen Falten herstellen. Die Lilie ist von Mai bis Juli auf trockenen, steinigen Abhängen zu finden. Die scharlachrote Chalcedonicum-Lilie ist von Juni bis August in den Bergen, und dort vor allem auf Waldlichtungen zu finden.

Einige Pflanzen muss man essen, damit sie ihre Kräfte entfalten können. Die Meeres-Sternhyazinthe wurde beispielsweise als Allheilmittel angesehen, wie bereits ihr griechischer Name (*pan* = alles, *cratium* = Kraft) deutlich zum Aus-